

Spurlos verschwunden
 und alle Hautkrankheiten u. Haut-
 ungeschlechte, wie Dürchen, Pökel-
 usw. durch täglichen Gebrauch der roten

**Steckenpferd-
 Teerschwefel-Seife**
 von Bergmann & Co., Kadenburg
 zu hab. I. C. Apoth., Dring. u. Pachtst.

In Neuenburg: A. Lantmann - r. Mg.,
 Karl Mahler, Seifenfabrikant.

**Freißiges, solides
 Alleinmädchen**
 das Liebe zu Kindern hat
 auf 1. März oder später nach
 Pforzheim gesucht. Gute Be-
 handlung und Lohn zugesichert.
 Muß schon gedient haben.

Frau F. Dählmann,
 Pforzheim Oestl. 29.

**Zimmer-
 Mädchen**
 welches nähen und bügeln kann
 in kleinen Haushalt bei besten
 Behandlung und Bezahlung
 auf 1. April od. früher gesucht
 Fr. Elie Adler, Pforzheim,
 Leopoldstraße Nr. 2, 3. Stock

Mädchen
 Ich suche ein zuverlässiges
 fleißiges

Mädchen
 für alle häusliche Arbeiten.
 Frau Anna Kuerbach,
 Pforzheim, äußere Colner
 Straße 131, (Haus Gerstner)

**Ordentliches, verlässliches
 Mädchen**
 das etwas kochen kann, ge-
 nährt und bügelt, sofort neben
 die Frau gesucht. Zwei
 Mädchen vorhanden. Gute Be-
 handlung und hoher Lohn. Reise-
 vergütung.

Frau Dr. Köcher, Stutt-
 gart, Reinsburgstraße 111, hp.
 Telefon 3779.

Mädchen
 gesucht für Küche und Haus-
 halt zu ruhiger Familie in
 Stuttgart.

Angebote sind zu richten an
 Frau G. Schneider, Stutt-
 gart, Staffenbergstraße 2.

Alleinmädchen
 zuverlässig, nicht unter 18 J.
 für Küche und Haushalt
 (Pers.) auf 1. März gesucht
 Gute Behandlung und hoher
 Lohn.

Frau Hedwig Weigl,
 Orgelbau, Echterdingen
 bei Stuttgart.

Suche für sofort anständige
Mädchen
 in kl. Familie.

Frau Geropp, Karlsrudt
 Stadelstraße 8.

Mädchen
 das kochen kann.
 Angebote erbeten an
 Frau Dr. Schönan,
 Lahr, (Wab.)

**Wer nicht inferien
 kommt bei der
 Kundschafft in
 Bergfreiheit!**

Bezugspreis:
 Vierteljährlich in Neuenburg
 4.25. — Durch die Post
 im Orts- und Oberamt-
 Bezirke sowie im sonstigen
 inländischen Bezirke 4.75
 mit Postbefreiung.

In Fällen von höherer Be-
 wehr besteht kein Anspruch
 auf Befreiung der Zeitung
 bei einer Rückzahlung des
 Bezugsprieis.

Bestellungen nehmen alle
 Buchhändler, in Neuenburg
 außerdem die Buchdrucker
 jederzeit entgegen.

Offizial Nr. 24 bei der
 D.M. - Spedition Neuenburg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 46.

Neuenburg, Freitag, den 24. Februar 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 23. Febr. Im Kultusministerium wurde ein Ge-
 setzentwurf über Einrichtung eines Unterrichtsbeirats ausge-
 arbeitet, zu dem der würt. Lehrerbund Stellung nehmen soll.
München, 23. Febr. Der bekannte Führer der Deutschnation-
 alen, Oberst a. D. v. Eulander, wurde vom Amtsgericht Mün-
 chen wegen eines Verstoßes gegen die Verordnung des Reichs-
 präsidenten vom 30. August 1921, nach der ehemalige Deutschna-
 tionalen die Uniform nur in ganz bestimmten Fällen tragen
 dürfen, zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. Die rechtsstehende bayeri-
 sche Presse ist an diesem Urteil scharf kritisch.

Berlin, 23. Febr. Die Renzonalen des Reichspräsidenten war
 in der gestrigen Reichstagsitzung Gegenstand einer lebhaften
 Aussprache. Um den dokumentarischen Nachweis zu führen,
 daß der gegenwärtige Reichspräsident einer Renzonalen nicht bin-
 dend im Wege steht, veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Brief
 des Reichspräsidenten an den Reichskanzler vom 21. Oktober
 1921, in dem er den Reichskanzler bittet, daß nunmehr im-
 merhin die Vorbereitungen für die Wahl des Reichspräsidenten
 getroffen werden sollen. Der Reichspräsident verweist
 in diesem Schreiben darauf, daß er bereits an Hebrunbach die
 gleiche Bitte gerichtet, dieser ihm aber darum gebeten hätte,
 mit Rücksicht auf die Lage des Reichs sein Amt vorläufig wei-
 zerzuführen.

Eine schulpolitische Anfrage.

Stuttgart, 22. Febr. Die Abg. Heymann und Kelder
 (Soz.) haben kürzlich im Landtag eine kleine Anfrage an
 den Kultusminister gerichtet, ob ihm bekannt sei, daß über die
 Niederlage Deutschlands im Weltkrieg im deutschen Volk un-
 klare und direkt falsche Vorstellungen verbreitet sind, daß dies
 zur Verhinderung und Verdächtigung des Volkswahns und sei-
 ner demokratischen Einrichtungen ausgenutzt werde und ob
 nicht im Rahmen des geschichtlichen und staatsbürgerlichen Un-
 terrichts in den Schulen aller Art dem entgegengetreten werde,
 etwa auf Grund der Schrift des Reichsministers des Innern
 Dr. Köster „Kommen wir im Herbst 1918 weiterzukommen?“ Da-
 auf hat Kultusminister Dr. Dierber folgende Antwort erteilt:
 Wie allgemein bekannt und nach der Lage der Dinge ebenso
 leicht zu begreifen wie schwer zu ändern ist, herrschen im Volk
 über die Gründe der schließlichen Niederlage Deutschlands im
 Weltkrieg im allgemeinen und insbesondere über Deutschlands
 militärische und politische Lage im Jahre 1918, vor allem in den
 Monaten vor dem Abschluß des Waffenstillstandes, Vorstellungen,
 die je nach Weltanschauung, Parteizugehörigkeit, persön-
 lichen Erfahrungen während des Weltkrieges und geschichtlichen,
 politischen und militärischer Bildung außerordentlich ver-
 schieden, zum Teil wohl auch völlig unklar oder ganz unzutreffend
 sind. Dagegen ist dem Ministerium nicht bekannt, daß ihm
 unterstellte Beamte oder Lehrer in Ausbildung ihrer beruflichen
 Tätigkeit jene Unkenntnis und Unklarheit in tendenziöser Weise
 zur Verschärfung und Verdächtigung des Volkswahns, seiner
 demokratischen Einrichtungen und seiner führenden Persön-
 lichkeiten ausgenutzt oder daß andere, dem Ministerium nicht
 unterstellte Personen unter Mißbrauch der Schule und ihrer
 Einrichtungen in entsprechender Weise auf Schüler eingewirkt
 hätten. Werden solche Fälle dem Ministerium bekannt, so
 würde eingeschritten werden. Bezüglich der staatsbürgerlichen
 und politischen Belehrung wird geantwortet, daß in einer noch
 so unstrittigen Frage wie der nach dem Verlauf und den
 Gründen des Zusammenbruchs im Herbst 1918 es dem Mini-
 sterium nicht ratlos erscheint, jetzt schon bestimmte Maßnahmen
 zu geben und den Gebrauch einer bestimmten Schrift zu ein-
 schießen oder gar anzuordnen und damit den Streit in der öffent-
 lichen Meinung in die Schule hineinzutragen. Die Behandlung des
 Vertrags von Versailles als einer genau festliegenden Urkunde
 ist durch die Schrift von Dr. Strebe, die eigens den Bedürf-
 nissen der Schule angepaßt wurde, angeordnet. — Die Schwäb.
 Tagewacht ist von dieser Antwort wenig befriedigt.

Smerts verurteilt auf Revision.

Zu der Mitteilung, daß Rechtsanwalt Dr. Wolf gegen das
 Urteil der 3. Kölner Strafkammer, das wegen Verletzung der
 drei Siegburger Polizeibeamten gegen Smerts gefällt wurde,
 beim Reichsgericht Revision angemeldet habe, erklärt die Köln.
 Ztg., daß der Verteidiger sich entschlossen hat, von einem Re-
 visionantrag abzusehen. Bekanntlich wurde Smerts zu drei
 Wochen Gefängnis verurteilt, doch bedarf es zur Durchführung
 dieses Urteils der Genehmigung der Rheinlandkommission. Daß
 diese nach dem bisherigen Verhalten der Kommission wohl
 nicht erteilt werden und die Bestrafung Smerts daher nur auf
 dem Papier stehen wird, ist anzunehmen.

Struervertrag im Reichstagsauschuss.

Berlin, 22. Febr. Der Reichstagsauschuss für Steuer-
 fragen, der heute den Entwurf eines Vermögenszuwachses-
 gesetzes in zweiter Lesung beriet, nahm zu § 14 einen Antrag
 Lange-Degermann (Z.) an, wonach die Bestimmung erster
 Lesung zu streichen ist, die für jeden Verhandlungszeitraum
 100 000 Mark Vermögenszuwachssteuer freisetzt und den
 Betrag des steuerfreien Vermögenszuwachses für jede Unter-
 haltungspflichtige Person erhöht, wenn eine Familie mehr als
 zwei unterhaltungspflichtige Personen zählt. Ferner beschloß
 der Steuerausschuss gemäß einem Antrag Lange-Degermann
 folgende Staffelung der Steuer: Für die ersten angefangenen
 oder vollen 200 000 Mark des steuerpflichtigen Vermögenszu-
 wachses 1 Prozent, für die nächsten angefangenen oder
 vollen 200 000 Mark 2 Prozent, für die nächsten angefangenen
 oder vollen 300 000 Mark 3 Prozent, für die nächsten angefangenen
 oder vollen 400 000 Mark 4 Prozent, für die nächsten angefangenen
 oder vollen 1 Million Mark 5 Prozent, für die nächsten
 angefangenen oder vollen 1 Million Mark 6 Prozent, für die
 nächsten angefangenen oder vollen 1 Million Mark 7 Prozent,
 für die nächsten angefangenen oder vollen 1 Million Mark
 8 Prozent, für die nächsten angefangenen oder vollen 1 Million
 Mark 9 Prozent, für die weiteren Beträge 10 Prozent. Die
 übrigen Bestimmungen wurden nach den Beschlüssen der ersten
 Lesung angenommen und damit das ganze Gesetz.

Die demokratische Reichstagsfraktion zum Eisenbahnerstreik.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat sich aus Anlaß
 des Eisenbahnerstreiks eingehend mit den Beamtenfragen
 beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß ein Beamtens-
 streik mit der öffentlich-rechtlichen Stellung des Beamten
 nicht vereinbar sei. Die Anerkennung eines Rechts der Beamtens-
 niederlegung der Beamten hätte naturgemäß zur Folge,
 daß auch der Staat nicht mehr an die besonderen Ver-
 pflichtungen gegenüber den Beamten gebunden wäre. Die
 Fraktion steht weiterhin einmütig auf dem Standpunkt, daß auch
 im demokratischen Staat ein Beamtensstreik festzuhalten
 sei. Deshalb weist sie darauf hin, wie sehr ein Streik die
 Einrichtung des Beamtensdienstes gefährdet. Zur Frage
 der Wahrung der Rechte der Fraktion, sie wünsche nicht, daß
 jetzt eine Politik der Vergeltung gegenüber den am Streik be-
 teiligten Beamten eintreten werde. Die Fraktion werde alles
 tun, um die Regierung zu veranlassen, genau nach den vom
 gestrigen Reichskabinett aufgestellten Richtlinien zu verfahren.
 Weiter erwartet die Fraktion von der Regierung, daß sofort
 die Beförderungspolitik, insbesondere die Erhöhung der Grund-
 gehälter vorgenommen wird.

Ein Geschenk zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf
 zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vorgelegt. Der Ent-
 wurf schließt sich in vielen Punkten an die Beschlüsse der Reichs-
 tagskommission an, die im Jahre 1918 vorgelegten Ge-
 setzentwurf angenommen hat, der nicht mehr in das Plenum
 des Reichstages gelangt ist. Der neue Gesetzentwurf gibt der
 ausländischen Gesundheitsbehörde das Recht, Personen, die drin-
 gend verdächtig sind, Geschlechtskrankheiten zu sein und die Ge-
 schlechtskrankheiten weiter zu verbreiten, anzuhalten und einem
 Heilverfahren zu unterwerfen. Wichtig sind die fremden Straf-
 bestimmungen. Bei geschlechtlich vertriebt, obwohl er weiß
 oder annehmen muß, daß er an einer Geschlechtskrankheit lei-
 det, wird mit 3 Jahren Gefängnis bestraft, begünstigt wer als
 Geschlechtskrankter eine Ehe eingetrigt und seine Krankheit ver-
 heimlicht. Die Ärzte sind angewiesen, auf die Gefahren der Ge-
 schlechtskrankheiten durch Zeitblätter aufmerksam zu machen.
 Die Anstrengung des Gesundheitswesens zur Heilung oder Unter-
 drückung von Geschlechtskrankheiten wird mit Gehalts- und
 sonstigen Vergütungen bis zu 100 000 Mark be-
 strukt. Die Stellung von Kindern durch geschlechtskranken Frauen
 oder die Stellung geschlechtskranker Kinder durch gesunde
 Frauen ist strafbar.

Der Appellparagraf des Str.G.B. wird in folgender
 Weise abgeändert: Das Geschworenengericht in Verfahren,
 die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wird dann bestraft,
 wenn damit eine Ausbeutung der Person, der die Wohnung
 gemietet ist oder ein Anwerben oder Anhalten dieser Person
 zur Unzucht verbunden ist.

General v. Brittnitz †.

General a. D. Curt von Brittnitz auf Gaisron ist im
 73. Lebensjahre gestorben. Im Weltkrieg war er Kommandie-
 render General des 8. Armeekorps und leitete vor der Schlacht
 von Tannenberg den Feldzug im Osten. Er schätzte den russi-
 schen Gegner hoch, wohl allzuhoch ein, so daß er in fähiger
 Sorge vor russischer Umfassung eine Nützlingsbewegung ein-
 leitete, die Österreich dem Feinde preisgab. Seine Nachfolger
 Hindenburg und Ludendorff erlitten trotz der Rückschlüsse der
 Ohmaren zum Steben und letzten mit der Schlacht bei Tan-
 nenberg die Grundzüge zu unseren Erfolgen im Osten. Inwie-
 weit die Diodorpläne des Generals von Brittnitz, der ein
 Günstling des Kaisers war, die Dispositionen des Generalstabs
 im Westen gelehrt haben (Waffenstillstand), wird die Geschichte
 klären.

Deutsche und französische Rüstungen 1914.

Am November v. J. ist an der Hand amtlicher Angaben
 aus dem Lager der Entente nachgewiesen worden, daß das
 französische Heer — selbst ohne die vielen tausende eingebore-
 nen Truppen — auf Friedensfuß stärker, an Zahl der militä-
 risch ausgebildeten Wehrpflichtigen gleich stark, mit Munition
 sogar reichlicher ausgerüstet war als das deutsche. Die wich-
 tigsten Zahlen seien nochmals kurz übersichtlich zusammenge-
 stellt:

	Friedensstärke:	militärisch ausgebildet:
Deutschland	761 000	54,87 Millionen
Frankreich	794 000	54,98 Millionen
Schusszahl der Infanterie:		der Feldartillerie:
Deutschland	970 Millionen	5,2 Millionen
Frankreich	1310 Millionen	5,68 Millionen

Die militärische Anspannung der um 20 Millionen schwa-
 cheren französischen Bevölkerung — 39 gegen 65 Millionen —
 ist ersichtlich. Dabei brauchte Frankreich nur auf einer Front zu
 kämpfen, Deutschland aber auf zwei. Man könnte nun
 sagen, das beweise nichts für eine friedfertige Gestaltung, son-
 dern die leitenden Berliner Stellen hätten eben in Ueberdrängung
 und Verblendung die Unzulänglichkeit der deutschen Rüstungen
 nicht erkannt. Dieser Einwand wäre nicht zutreffend. Das
 deutsche Wehrgesetz von 1913 suchte die Deckschicht zu erhöhen.
 Aber das erste verstärkte Rekrutenkontingent mit einem Wehr-
 von 60 000 Mann wurde erst im Herbst 1913 eingezogen, das
 zweite wäre im Oktober 1914 gefolgt. Das aktive Heer
 würde somit erst dann die vorgegebene Stärke von 822 000
 Mann erreicht haben. Die volle Wirksamkeit des Gesetzes für
 die Kriegsstärke, nämlich die Erhöhung der Jahrgänge der
 Reserve, der Landwehr und des Landsturms, konnte sich natur-
 gemäß erst noch viel später fühlen lassen und würde für den
 Landsturm erst 1923 zum Abschluß gelangt sein. Ebenso hatte
 man nach den Erfahrungen der Balkankriege von 1912 und
 1913 die Unzulänglichkeit der deutschen Munitionsausrüstung
 in Berlin sehr wohl erkannt. Am 18. Juni 1914 (Scheidt der
 preussische Kriegsminister an den Reichskanzler: „Die weitere
 und rasche Erhöhung der Munitionsreserve ist eine unvermeidliche
 Anforderung. Es sind mindestens 1200 Schuss für jedes
 Geschütz bereitzulegen.“ Aber man rechnete nicht mit so naher

Kriegsgefahr. Der Kriegsminister schickte vor, daß die Kosten,
 die sich auf 30 Millionen Mark belaufen, auf drei Jahre ver-
 teilt und mit der ersten Rate als einmalige Forderung in den
 Etat 1915 eingestellt werden sollten. Diese Notwendigkeit,
 die deutsche Rüstung zu verheben, war also klar er-
 kannt. Aber man glaubte, es genüge, wenn das Heer allmäh-
 lich vermehrt und wenn die „unermesslich“ benötigte Erhö-
 hung der Munition in den drei Etatsjahren 1915, 1916 und 1917
 durchgeführt würde.

Gegenüber solchen Tatsachen und Dokumenten hat die An-
 fange, Deutschland habe für das Jahr 1914 planmäßig einen
 Angriffskrieg vorbereitet, einen schweren Stand.

Russland.

Paris, 23. Febr. Der Vorkriegsrat hat gestern die ersten
 Berichte empfangen, die von der Internationierten Kommission in
 Opatowitz über die Vorfälle in Betsiersdorf abgegeben wurden. Der
 Vorkriegsrat hat nunmehr in Opatowitz die Auslieferung der
 gerichtlichen Protokolle in extenso verlangt, eine Entscheidung,
 aus der der „Temps“ folgert, daß jedenfalls eine Verant-
 wortung der Reichsregierung für die Ereignisse in Oberschlesien be-
 steht.

Paris, 22. Febr. Die französische Botschaft veröffentlicht
 folgende Mitteilung: In der wiederholt veröffentlichten Be-
 hauptung in der Pariser Presse, daß auf die Denkschrift Boi-
 carens vom 5. Februar, die von der französischen Botschaft in
 London übermittelt wurde, keine Antwort erfolgt sei, erklärt
 die britische Botschaft in Paris, daß Lloyd George am 11. und
 12. Februar zwei schriftliche Antworten an den Grafen de St.
 Maurice gerichtet hat, in denen die britische Ansicht zu der
 fraglichen Denkschrift dargelegt wurde. — Die Zeitung nennt
 zwischen Lloyd George und Boi-carens wird voraussichtlich in
 Boulogne oder Calais stattfinden. — Der Vorkriegsrat des
 Völkerbundes, Vorkämpfer des Völkerbundes (Frankreich) erlitt
 am Montag in Paris einen Schlaganfall. Sein Zustand ist be-
 denklich.

Bonn, 22. Febr. Die „Brandenburgische“ wendet sich in scharfer
 Ausführung gegen die französische Presse, die die Beschlüsse
 von Cannes über die von Russland geforderten Garantien
 in einer für Russland völlig unannehmbaren Weise auslegt.
 Das Blatt schreibt u. a. Wir wissen sehr gut, daß das letzte
 Wort des französischen Kapitalismus ganz anders lauten wird,
 als das erste. Dieser Unterschied wird umso größer sein, je
 deutlicher die Forderung Frankreichs in Europa und die völlige
 Hoffnungslosigkeit der Versuche zum Ausdruck kommen wird,
 das Rad der Volksgeschichte zurückzudrehen.

Franszösische Lieferungsanträge an Deutschland.

Paris, 23. Febr. Der französische Minister für öffentliche
 Arbeiten trifft Vorbereitungen, um an Deutschland einen
 großen Auftrag zur Lieferung von Eisenbahnmaterialien und
 Straßenmaterial, sowie Material für elektrische Leitungen (dieses
 letztere ist besonders für das Rheingebiet bestimmt) zu
 übergeben, gemäß auf den Friedensvertrag, der die Alliierten
 ermächtigt, von Deutschland Sachleistungen zu verlangen, die
 geeignet sind, den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu fördern.
 Diese Lieferungen werden auf Reparationskonto gutgeschrieben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenburg, 23. Febr. (Mittwoch) Als Mittwochabend ist
 der 24. Februar für den Landmann ein bedeutender Wetter-
 prophet, denn an diesem Tage soll sich die Umkehrung der Wit-
 terung vollziehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es bis
 dahin kalt oder warm gewesen. Jeder Landmann kennt die
 alte Bauernregel: „Mittweils bricht's Eis; findt' er feins, so
 macht er ein's. Und wenn sich auch die alte Wetterregel
 nicht gerade immer an das Datum dieses Tages leidet, so ist
 doch mit ziemlicher Sicherheit auf die Gültigkeit dieser Wetter-
 regel für die letzte Februarwoche zu rechnen. Nun beginnt der
 Vorkriegsrat sich mit aller Macht allerorten zu regen. Die
 Krieger schlossen an allen Straßen und Häusern, über die
 Felder leuchtet das grüne Grün der Winterfrost und aus dem
 Vorkriegsrat heraus tönt das erste Lied der jungen Kerzen.
 Langsam aber unaufhaltsam tritt der neue Krieg seinen Sie-
 geszug durch die Lande an.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Febr. Begründung der schwäbischen Eing-
 bögel.) Die Schwäbische Arbeitergruppe von Karl Kromer, die
 kürzlich von ihrer Amerika-Reise zurückgekehrt ist, wurde bei
 einem Konzertabend im Festsaal der Lederhalle herzlich be-
 gegnet und gefeiert. Oberbürgermeister Lautenschlager dankte
 der Sängerchor 6 Damen und 6 Herren, die das Volklied
 nach Amerika getragen und zugunsten der Rotkreuzen und
 Kinder reiche Mittel erlangt haben. Karl Kromer überreichte
 eine weitere Spende von 500 Dollars gleich 100 000 M.

Stuttgart, 23. Febr. (Koblenz in der Landwirtschaft.)
 In den letzten Tagen fanden hier Verhandlungen statt über ein
 neues Tarifabkommen der landwirtschaftlichen Arbeiter. Es
 wurde eine Erhöhung der Löhne von 10 bis 15 Prozent für die
 verschiedenen Kategorien der Arbeiter in der Landwirt-
 schaft beschlossen. Arbeitgeber und -nehmer traten dem Ab-
 kommen bei.

Tübingen, 23. Febr. (Der böartige Widder.) Der Wein-
 gärtner Wilhelm Gauder besitzt einen böartigen Widder, der
 im Dezember den 86 Jahre alten Weingärtner Gehl so zugerich-
 tet hat, daß dieser an den schweren Verletzungen starb. Auch
 die Tochter des Gehl wurde von dem Tier schwer verletzt. Das
 Stuttgarter Schöffengericht verurteilte Gauder wegen Fahrläs-
 sigkeit in einer Geldstrafe von 6000 M.

Mähringen, 23. Febr. (Wer ist die Tote?) Eine etwa
 10jährige Frau wurde im sog. Dummelbau tot auf-
 gefunden. Sie hatte sich schon einige Tage zuvor hier herum-
 getrieben. Ueber ihre Persönlichkeit fehlt noch jeder Anhalt.
 Als Todesursache muß Entkräftigung oder Ersrieren angenom-
 men werden.

Stuttgart, 23. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der 11jährige

Die Sench überhörte die Warnungssignale eines Autos, wurde vom Bordrand zu Boden geworfen, während das Hinterrad über den Kopf ging. Er war sofort tot. Der Fahrer des Kraftwagens trifft seine Schuld. Der Vater des Knaben ist im Krieg gefallen.

Ulm, 23. Febr. (Nach ein Grund.) Der Nieringer Mordprozess in dem der Kraftwagenführer Eugen Schwager aus Schwaiblmühlheim und die Wagner'sche Katze die Frau von Nieringer O. Kumpf wegen Mordes zum Tode verurteilt wurden, ist von dem Reichsgericht aufgehoben und zur erneuten Verhandlung an die Provinzialregierung verwiesen worden. Wegen dieser beiden Schwager und Katze die Frau — nicht auch gegen die drei Mitangeklagten — wird also vor dem nächsten Schwurgericht noch einmal verhandelt werden müssen. Warum ist das Urteil des Schwurgerichts aufgehoben worden? Einzig und allein aus dem Grunde, weil ein geladener und erkrankter Zeuge, der mit der Katze die Frau außer Acht gelassen ist, während er nach dem Verhör vernommen werden mußte. Die Unterfertigung der Vernehmung war in der Verhandlung von keiner Seite beanstandet worden.

Reichsfest, 23. Febr. (Freud und Leid.) Lebenslust und Todeslust berühren sich im menschlichen Leben oft nahe. In tragischer Weise erfüllte sich die Wahrheit dieses Satzes in der Familie Gold zur „Krone“ hier. Vor 14 Tagen feierten Sohn und Tochter der Familie Doppelhochzeit. Beide Eltern waren durch Grippe ans Bett gefesselt und konnten an dem Familienfest nicht teilnehmen. Am 16. Februar starb der Kronprinz Gold, zwei Tage später erlag auch seine Ehefrau Katharine Gold der heimtücklichen Krankheit.

Dehringen, 23. Febr. (Diamantene Hochzeit.) Brotrediger Klug und seine Frau feiern die diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die Jubilarin 87 Jahre alt. In den hiesigen Vereinen spielte Klug viele Jahre eine bedeutende Rolle.

Baden.

Bretten, 21. Febr. Ein seltsames Zeichen für die augenblickliche Holzknappheit kann von hier berichtet werden. Längs des Güterbahnstrecken haben Platanen, deren Rinde und Zweige, wie es nach einigen Jahren jeweils nötig ist, ausgefällt und entfernt wurden. In einzelnen Losen wurden die Ästchen, die vor dem Krieg verbleiben wurden, vertrieben. Das Los war zu 15 bis 20 M. veranschlagt. Es hat aber den unglücklichen Betrag von 150 bis 200 M. ergeben.

Offenburg, 22. Febr. Das Substanzgericht verurteilte den Kaufmann Adolf Freida aus Seebach wegen Forderungsbetrugs ohne Handelsregister zu 15 000 M. Geldstrafe. 34 Zentner Reichsbrot wurden eingezogen.

Heidelberg, 22. Febr. In dem Raubüberfall auf den Bahnwärter Bannier bei Straßfurt wird jetzt noch berichtet, daß als Täter nach Mitteilungen der Staatsanwaltschaft, die aus einer Anzahl entwickelten Zwangsgefangenen Richard Appel aus Schillingen, Franz Kohl aus Heidelberg und Emil Vogel aus Singen in Frage kommen. Auf die Ergreifung dieser drei Täter ist eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. Der Bürgermeistermeister Siebert hat das von ihm im Untersuchungsgefängnis gebaltene Heidelberger Blatt mit der Begründung abbestellt, es habe über seinen Prozess „einen ihm unglücklichen Bericht“ veröffentlicht.

Bermischtes.

Die Wagg von heute. In einigen süddeutschen Zeitungen lesen wir aus Nürnberg folgendes Geschichtchen, das die Wagg von heute wunderbar charakterisiert: Bei einem Bauern im nahe gelegenen Remmingsen wollte sich eine Wagg verbinden, die die Forderung über einen Lohn von 7000 M., eine vorläufige Kost, je ein Werktag und Sonntagslohn usw. stellte. Damit sie ja nicht zu kurz kommen würde, verlangte sie außerdem, daß der Bauer die Saat erst nach ihrem Eintritt in Lichtschächel dürfe.

500 Millionen Mark Schaden in Oppau. In letzter Zeit mehren sich die Gerüchte, welche sich sogar zu ernstlichen Anfragen verdichten, als ob dem Dillweber für Oppau solche reichliche Mittel zugesprochen seien, daß auf jede der geschädigten Familien der Betrag von 80 000 M. entfallen solle. Diese durch nichts begründete Annahme wurde schon einmal in der Presse während zurückgewiesen. Zur Aufklärung wird neuerdings bemerkt, daß Besonderebedingungen nur in Form von Hinterbliebenenrenten und Rentenansprüchen gewährt werden, während im übrigen das Dillweber Oppau verliert, den entstandenen Schaden in Natur wieder gut zu machen. Hierzu werden, bereinigt durch die in den letzten Wochen eingetretene bedeutende Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne ungefähr 500 000 Millionen Mark benötigt, allein zur Wiedergutmachung der Schaden außerhalb des Wertes Oppau der Badischen Anilin- und Sodaabrik. Dieser vorzuziehenden Schaden summe heißt bis jetzt an Sammelgebern ein Betrag von rund

Haus Friedberg.

Erzählung von Ewald August König.

38. (Nachdruck verboten.)

Es war seine Pflicht, dem Vatten der Komtesse Meta aber die so plötzlich veränderten Verhältnisse Bericht zu erstatten. Er tat es ungern, er fürchtete, daß Ladenauftrag nach Erhalt dieses Briefes sofort mit seiner Frau kommen werde, um eine Begegnung mit dem Grafen zu erwirken, und daß diese Begegnung nicht das gewünschte Resultat haben werde, was schon voraussehen, im Gegenteil, sie konnte nur die Todslage verschlimmern.

In Gedanken darüber versunken, Blüde ersinnend und wieder verwirrend, suchte Berthold den Schauspiel des Verbrechens auf. Er fand den Ort bald, an welchem er die Schiffe vernommen hatte, von ihm aus schlug er die Richtung ein, aus welcher der Schall gekommen war. Er brauchte nicht lange zu suchen, Hutwaren, die er auf dem dürren Laube deutlich bemerkte, zeigten ihm den Weg bis zu dem Blase, an welchem der alte Mann gelegen hatte.

Hier war das Laub niedergedrückt, und auf derselben Stelle lag auch die Büchse Philipps.

Beide Läufe waren abgefeuert, wie Berthold es vermutet hatte. Er legte übrigens hierauf sein Gewicht, es waren bei der Tat keine Zeugen zugegen gewesen, also konnte der Förster behaupten, was er wollte, ohne befürchten zu müssen, daß seine Aussagen widerlegt würden.

Mit der Büchse auf der Schulter trat Berthold den Rückweg an. Die Stelle auf der sie gelegen hatte, bezeichnete er zuvor mit dürren Reiser.

Es war bereits Nachmittag, als er im Schlosse ankam. Der alte Mann sah ihn mit Ungeduld erwartet zu haben. Sofort bezeichnete er die Büchse als das Eigentum Philipps. Er verlangte auch jetzt wieder unverzügliche und energische Einleitung der gerichtlichen Untersuchung, und Berthold mußte, um diesem Verlangen

50 Millionen Mark gegenüber. Aus dieser Spannung von Bedarfssumme und den bis jetzt zur Verfügung stehenden Sammelgebern geht mit unabweisbarer Klarheit die Notwendigkeit der in die Welt gesetzten Berichte hervor. In diese Auffassung knüpft das Dillweber Oppau die Bitte an sämtliche Banken und Sammelstellen, die bei ihnen noch stehenden Sammelgelder mit den angefallenen Zinsen nannmehr dem Konto-Dillweber Oppau bei der Bayerischen Staatsbank in Ludwigshafen a. Rh. zu überweisen, ohne jedoch die Spendenaktion dadurch beeinträchtigen zu wollen, denn nach wie vor sind noch erhebliche Mittel der Schadensbedeckung erforderlich.

Künftbare Zahlen. Nach der ersten jetzt vorliegenden Statistik des Internationalen Arbeitsamtes über die Zahl der Kriegsüberkummelten beläuft sich die Zahl dieser unglücklichen Opfer des Weltkrieges insgesamt auf 5 911 000 Personen. Diese Zahl verteilt sich auf die zwölf kriegsführenden Länder wie folgt: Frankreich 1 500 000 Kriegsüberkummelte, Deutschland 1 400 000, Großbritannien 1 170 000, Italien 570 000, Polen 520 000, Amerika 246 000, Tschechoslowakei 175 000, Desterreich 164 000, Serbien 154 000, Kanada 88 000, Rumänien 84 000, Belgien 40 000. (Rußland ist bei dieser Statistik nicht berücksichtigt.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Febr. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 185 Ochsen, 41 Bullen, 260 Jungbullen, 287 Jungkühe, 430 Kühe, 450 Kälber, 763 Schweine, 116 Schafe und 2 Ziegen. Es wurde alles verkauft. Erst wurden aus 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 1280 bis 1380, 2. 920 bis 1180, Bullen 1. 1200 bis 1300, 2. 960 bis 1100, Jungbullen 1. 1240 bis 1440, 2. 1100 bis 1200, 3. 970 bis 1080, Kühe 1. 980 bis 1090, 2. 770 bis 880, 3. 530 bis 680, Kälber 1. 1700 bis 1780, 2. 1650 bis 1650, 3. 1350 bis 1480, Schweine 1. 1850 bis 1950, 2. 1700 bis 1800, 3. 1500 bis 1620 M. Verkauf des Marktes: bei Großvieh langsam, bei Kälbern mäßig lebhaft, bei Schweinen lebhaft.

Heilbronn, 22. Febr. Der gestrige Viehmarkt war befristet mit etwa 423 Stück Vieh, darunter 30 Ochsen und Stiere, 309 Kühe, 80 Stück Jungvieh und 44 Zuchtstiere. Der Handel ging infolge der hohen Preise nicht sehr lebhaft. Preis für Schlachtvieh: Ochsen 1200 bis 1500 Mark, Kühe 900 bis 1400 Mark, Jungochsen und Stiere 1300 bis 1450 Mark, Zuchtvieh: Jungvieh 10 bis 14 000 Mark, hochtragende Kalbinnen 14 bis 18 000 M., Kühe mit Milch 12. bis 16 000 Mark, fog. Handelstiere 10. bis 12 000 Mark. Verladen wurden in der Richtung Stuttgart neun Wagen, Jostfeld-Oberbüren 24 Wagen, Hail-Grailsheim fünf Wagen, Erdingen-Karlsruhe zehn Wagen, zusammen 48 Wagen mit etwa 350 Stück. Dem Schweinemarkt waren zugeführt etwa 648 Milch- und etwa 92 Fries- und Vairerische Schweine. Preis für erkrankte 500 bis 700 Mark, lebende 900 bis 1500 Mark je das Stück.

Ulm, 23. Febr. Zugeschrieben waren 101 Stück Großvieh, 42 Kälber, 26 Schweine, 6 Hammel, 10 Ferkel. Erstaus in einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 1250 bis 1350, 2. 900 bis 1150, Ferkel 1. 1100 bis 1200, 2. 950 bis 1050, Kühe 1. 950 bis 1100, 2. 800 bis 900, 3. 500 bis 700, Jungkühe 1. 1300 bis 1400, 2. 950 bis 1200, 3. 900 bis 1050, Kälber 1. 1600 bis 1650, 2. 1450 bis 1500, Schweine 1. 1700 bis 1800, 2. 1500 bis 1600, 3. 1200 bis 1300. Der Verkauf des Marktes gestaltete sich sehr lebhaft.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Febr. Der dem Reichstag zugegangene Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1922 sieht größere Ausgaben vor u. a. bei der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart für den Umbau des Bahnhofes Stuttgart und Eisenbahnweiterbauarbeiten zwischen Ludwigshafen und Plochingen 73 Millionen Mark, bei der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe für eine neue Bahn Titisee-St. Blasien 10 Millionen Mark.

München, 23. Febr. Der Mörder Stefan Fürmann, der bekanntlich zum Tode verurteilt worden ist, hat nunmehr eingestanden, daß er die Uhr und den Ring seines Opfers, nicht wie er früher angab, in die Ikar geworfen, sondern auf dem Speicher des Anwesens, in dem er die Tat ausführte, versteckt habe. Unter dem Verdacht, die fehlenden Gegenstände weggeräumt zu haben, wurde nunmehr der Bruder des Mörders zum 3. Male verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

München, 23. Februar. Die Auseinandersetzungen mit dem bayerischen Königshaus sind nun soweit vorbereitet und geklärt, daß bestimmte Vorschläge für die Regelung der Vermögensansprüche des Königshauses und Verpflichtungen des bayerischen Staates an das Königshaus dem Ministe-

rialrat, den Koalitionsparteien und dem Landtag gemacht werden konnten. Wie verlautet, dürfte in kurzem diese Angelegenheit, die aus historischen und juristischen Schwierigkeiten erheblicher Art herauszuführen war, ihre endgültige Lösung finden.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Die Vorbereitungen zur Frankfurter Sozialistenkonferenz haben gestern begonnen. Die Engländer sind mit Ausnahme Johnsons Wallheads von der Independent Labour Party, die heute eintreffen werden, bereits anwesend. Angekommen von der großen Labour Party ist deren Vorsitzender Jovett, ihr Sekretär Willies, sowie Tom Shaw, vom Trade Union Kongress Ben Kille und Purcell. An den Vorbereitungen nehmen ferner teil die Belgier Van der Belde, C. Guyssmans, der Parteisekretär de Man, der Holländer Bliegen und der Däne Andersen. Die Franzosen sind noch nicht angekommen. Die Italiener werden voraussichtlich fernbleiben, dagegen sind die deutschen Delegierten bereits anwesend.

Leipzig, 23. Febr. Wie dem Meßamt aus Holland gemeldet wird, sind dort bereits bis zum 22. Februar 1400 Einkäuferabzeichen an holländische Meßbesucher verkauft worden.

Berlin, 24. Febr. Einer Einladung zu einem Glase Bier folgend, war gestern Abend eine außerordentlich zahlreiche Gesellschaft im Hause des Reichspräsidenten versammelt. Von der Reichsregierung waren u. a. der Reichskanzler und Dr. Rathenau, vom preussischen Staatsministerium u. a. Ministerpräsident Braun, vom Reichsrat der bayerische Gesandte Dr. Preger, Gesandter von Baden u. a. erschienen. Anwesend waren ferner Reichstagspräsident Lobe, zahlreiche Mitglieder aller Parteien des Reichstags, hervorragende Mitglieder der Handels- und der Industrie, sowie der Presse, der Kunst und der Wissenschaft, die Dichter Ludwig Fulda und Hermann Sudermann. Eine außerordentlich angeregte Unterhaltung hielt die städtische Gesellschaft bis gegen Mitternacht zusammen.

Berlin, 22. Febr. In einem Güterwagen auf einem Bahnhof in der Umgebung Berlins entdeckte man in einer Kiste mit wertvollem Städtgut einen Mann, der, wie die Untersuchung ergab, sich von seinem Komplizen hatte einschließen lassen. Die Kiste war ursprünglich mit Steinen gefüllt, die er während der Fahrt hinauswarf. Er füllte dann die Kiste mit wertvollen Gütern und verschwand dann selbst wieder in der Kiste. Er hatte sich reichlich mit Verpflegung versorgt, aber wohl die Fahrdauer unterschätzt, so daß er ankam, unter Wassermangel zu leiden. Er suchte mit einem Becher Schnee zum Stillen seines Durstes zu schöpfen. Dadurch kam man ihm auf die Spur und verhaftete ihn.

Berlin, 23. Februar. Das Reichswehrministerium teilt mit: In einem Streit zwischen Militär- und Zivilpersonen hat der Graf Graf Kalkreuth vom Reiterregiment Nr. 3 in Rathenow eine Zivilperson erschossen und darauf Selbstmord verübt. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Ihr bleibt die Feststellung des Tatbestandes überlassen.

Berlin, 23. Febr. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afsabund veröffentlichten einen Protest gegen die Auslieferung der des Mordes an Dato beschuldigten Spanier. Die Unterzeichner der Erklärung erblicken in dem Auslieferungsbeschluss eine Handlung, die ihrer Auffassung von Recht und Gerechtigkeit und von internationaler Gegenseitigkeit ins Gesicht schlägt und die berechtigte Entrüstung aller freiheitlich gesinnten deutschen Republikaner hervorgerufen müsse. Ueber die Erwägungen, die die Reichsregierung zu der Auslieferung der beiden spanischen Ministermörder veranlassen, erfahren die Blätter, daß zwar der deutsch-spanische Auslieferungsvertrag von 1879 die Auslieferung bei politischen Verbrechen ausschließt, daß es sich aber im vorliegenden Falle, wie die eingehende Untersuchung festgestellt hat, um ein Verbrechen handelt, das zu einer Rente von syndikalistischen Terrorakten gebörte. Bei dem Morde war nicht der Umsturz der Staatsverfassung das Ziel, sondern es war ein Racheakt.

Paris, 23. Febr. Die Vorbereitung der Unterbrechung weiterer Verhandlungen zwischen den beiden Parteien ist im Gange. Die Regierung behauptet, daß die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei, wenn die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei. Die Regierung behauptet, daß die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei, wenn die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei. Die Regierung behauptet, daß die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei, wenn die Unterbrechung der Verhandlungen nicht möglich sei.

Paris, 24. Febr. Der Landrat, beim Präsidenten des zum Tode Verurteilten, dessen Das Todesurteil aufgehoben werden.

Paris, 22. Febr. Die empfangen heute nach Ausschusses für die gestrichelten von dem Plan der Roten Zone vermittelt deutscher Arbeiter. Der Möglichkeit tun, um die ermöglichten. Die Woch bedürfte der Justim

Stutt, 24. Febr. Da Interpräfektur von Boulou Nachricht erhalten, daß ab Lloyd George am werde.

Madrid, 24. Febr. hiesigen Spanier Fort und Berlin in Madrid angefo

London, 23. Febr. delegierten, die sich mit Antortium für den mit effassen, wurden gestern f urde beschließen, daß e teilnahme an der nächst ätten.

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

Washington, 23. Febr. ledern der Budgetkommission, daß England mehr a Weinen auf Konto der am

und dem Landtag gemacht, dürfte in kurzem diese An- und juristischen Schwierigkeiten war, ihre endgültige... Die Vorbesprechungen zur haben gestern begonnen. Die Johnsons Wallheads von die heute eintreffen werden, von der großen Labour Jovett, ihr Sekretär Gillies, Union Kongress Ben Tillot rechenungen nehmen ferner teil Dupsmans, der Parteisekretär en und der Däne Andersen. angekommen. Die Italiener, dagegen sind die deutschen dem Reichamt aus Holland bis zum 22. Februar... Einladung zu einem Glase... Reichspräsidenten versammelt. u. a. der Reichskanzler und Staatsministerium u. a. Reichsrat der bayerische Gevonen Boden u. a. erschienen. gepräsident Lbbe, zahlreiche Reichstags, herotragende Industrie, sowie der Presse, die Dichter Ludwig Fulda... Reichswehrministerium teilt Militär- und Zivilpersonen vom Reiterregiment Nr. 3... Allgemeine Deutsche Gewerkschaften öffentlichen einen Protest... sein! Wenn ein Wilderer... liegen, nicht wahr? ein toter Mann?... seine Beguer an, die... sein Gesicht. „Was... ist beantworteten können, esse Blüthe im Walde ge... bewiesen?“... wir haben andere Be... Entbedung, teils auf die... Schulz von seinem... den zwischen die erregten... jagte sie mit fester... den Tag kommen.“... diesen Mann mich... mir das nicht gefallen... ist, dann sind wir Beide... der seine geschweigete

Die Regierung kam infolgedessen zu der Entscheidung, daß die Auslieferungspflicht im vorliegenden Falle nicht bestritten werden könne.
Berlin, 24. Febr. Gestern berieten im Reichstag Mitglieder des Zentrums, der demokratischen und der sozialdemokratischen Fraktion über das Steuerkompromiß. Auch Reichskanzler Dr. Wirth und Finanzminister Dr. Hermes nahmen an den Beratungen teil. Den Parteivertretern lag der Entwurf des Mantelgesetzes vor, das neben den Steuererlegen auch das Gesetz über die Zwangsanleihe umfaßt. Über das Mantelgesetz soll bereits in der zweiten Hälfte der nächsten Woche beraten werden. Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes wird sich in dieser Frage auch mit der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen.
Berlin, 23. Febr. Die am Montag begonnenen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Abänderung des Reichsverordnungsgesetzes wurden am Mittwoch abgeschlossen. In verschiedenen Fragen hat die Regierung eine Herabsetzung oder nochmalige Prüfung der Forderungen im Kriegsbeschäftigten und Kriegshinterbliebenen zugesagt. So soll die Frist für die Geltendmachung von Rentenansprüchen um 1 Jahr verlängert, die Pflege-Zulage für Hilflinge wesentlich erweitert werden. Zunächst soll eine sogenannte kleine Novelle zum Reichsverordnungsgesetz erscheinen, in der die nicht grundsätzlichen Fragen geregelt werden. Die größeren grundsätzlichen Fragen sollen in absehbarer Zeit in einer großen Novelle behandelt werden.
Berlin, 24. Febr. Nach einer Mitteilung der Sozialdemokratischen Korrespondenz hat die anhaltische Staatsregierung den Anteil des Staats an dem Kalwer Salzbergwerk in den Berliner Bankier Hugo Dersfeld für den — wie die Korrespondenz sagt — fabelhaften Preis von rund 90 Millionen Mark verkauft. Dersfeld steht in Verbindung mit der Kommerz- und Privatbank, der Diskontogesellschaft und der Eddelheimischen Diskontogesellschaft, an der Spitze eines großen Konzerns, der sehr erhebliche Anteile an einer Reihe deutscher Kalwerwerke zu ganz außerordentlich hohen Preisen erworben hat. Durch den Ankauf des anhaltischen Anteils an dem Kalwer Salzbergwerk hat sich Dersfeld die Dreiviertel-Majorität der Aktien gesichert, die notwendig ist für verschiedene Statutenänderungen, zum Beispiel die Vereinigung mit anderen Kalbergesellschaften.
Berlin, 23. Febr. Der Hauptausschuß des Reichstags bewilligte die nachträglich angeforderten 6.371 Milliarden zur Verbilligung von Auslandsgetreide und Mais für die Brotversorgung aus dem künftigen Nachtragsetat 1921 und ernenigte auch die übrigen Positionen des Nachtragsstats. — Zur Erforschung der Wirtschafts- und Handelsverhältnisse in Ausland haben jetzt die ersten deutschen Sachverständigen eine Ausreise nach Rußland angetreten. — Von deutscherationaler Seite ist im preussischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, der die preussische Regierung ersucht, mit größter Beschleunigung eine grundlegende Neuordnung der Beobachtungsverhältnisse der Beamten, Lehrer und Geistlichen herbeizuführen.
Kattowitz, 23. Febr. In das Bankgeschäft von Warrmann brangen gestern abend gegen 7 Uhr sieben Banditen in schußbereiten Revolvern ein und verlangten von den kassierten die Herausgabe des Geldes. Es fielen ihnen 10.000 Mark deutsches Geld, 3 Millionen polnische Mark, kleinere Beträge österreicher Kronen und russischen Silber in die Hände. Die Täter sind entkommen.
Rom, 24. Febr. Amtlich wird gemeldet, daß es in Folge der langen Dauer der Ministerkrise der italienischen Regierung nicht möglich gewesen ist, das Datum des 8. März für den Zusammenritt der Genueiser Konferenz aufrecht zu halten. Die Regierung habe infolgedessen eine kurze Beratung beschlossen und diesen Beschluß durch ein Rundtelegramm allen zur Konferenz eingeladenen Regierungen mitgeteilt. Gleichzeitig habe die italienische Regierung sich mit den alliierten Regierungen in Verbindung gesetzt, um in gemeinsamem Uebereinkommen ein späteres Datum festzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz gingen ohne Unterbrechung weiter.
Paris, 24. Febr. Alle Bemühungen der Verteidiger Landrus, beim Präsidenten der Republik eine Begnadigung des zum Tode Verurteilten zu erzielen, sind erfolglos verlaufen. Das Todesurteil wird daher morgen in Versailles vollstreckt werden.
Paris, 22. Febr. Der Minister für die besetzten Gebiete empfing heute nachmittag eine Anzahl Delegierter des Ausschusses für die zerstörten Gebiete, die ihm Mitteilungen machten von dem Plan des Wiederaufbaues der sogenannten Roten Zone“ vermittelt deutschen Materials und mit Hilfe deutscher Arbeiter. Der Minister erwiderte, er werde sein Möglichstes tun, um die Reparationen durch Sachlieferungen zu ermöglichen. Die Verwendung deutscher Arbeitskräfte noch bedürfe der Zustimmung der betreffenden Einwohner.
Alte, 24. Febr. Das „Echo du Nord“ berichtet, die Interpräfektur von Boulogne habe vom Außenministerium je Nachricht erhalten, daß die Konferenz zwischen Poincare und Lloyd George am Samstag in Boulogne stattfinden werde.
Madrid, 24. Febr. Die des Todes an Dato beschuldigten Spanier Fort und Frau sind gestern vormittag aus Berlin in Madrid angekommen.
London, 23. Febr. Die Besprechungen der alliierten Delegierten, die sich mit der Frage eines internationalen Konsortiums für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas befassen, wurden gestern fortgesetzt. Am Ende der Sitzung wurde beschlossen, daß auch deutsche Sachverständige zur Teilnahme an der nächsten Konferenz eingeladen werden sollten.
Washington, 23. Febr. Präsident Harding hat den Mitglieder der Budgetkommission des Parlaments mitgeteilt, er hoffe, daß England mehr als eine Milliarde Dollars in Schatzscheinen auf Konto der amerikanischen Anleihe an England zurückzahlen werde. England wäre dann die erste Macht, die sich der Lage zeigt, mit der Rückzahlung der Schulden an die Vereinigten Staaten zu beginnen. — Nach Meldung aus Washington ist Präsident Harding vom Senat zur Erneuerung des Patentvertrags mit Deutschland ermächtigt worden.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 21. Febr. Die Abtreibungsdebatte fand heute eine unerquickliche Fortsetzung, zunächst mit den Frauen als Rednerinnen. Die sozialdemokratische Frau Müller sprach von einer Beschuldigung der Polizeiorgane auf die Frauen, von erpressten Geständnissen, vom Zwangsinterrogieren der oberen Gesellschaftsschicht, Randalierer Rechtspredigung und einer Begünstigung der Quackalberei. Sie verlangte die Möglichkeit, daß der Arzt innerhalb drei Monaten in die Leibesfrucht eingreife. Ein Pland von der DDB beklagte ebenfalls die zahlreichen Verurteilungen und forderte eine Revision des Strafdatums, nicht aber die Abschaffung des Paragrafen, sondern lediglich eine Milderung sowie die Aushebung von weiblichen Juristen. Dann folgten scharfe Angriffe durch Hegler USB, auf den Justizminister sowie auf die angeklagten Schweinereien der Polizei und Justizbehörden. Er sei ein Skandal, katholische Grundfälle einzuführen, und eine Kulturkatastrophe. Der Justizminister vermahnte es, auf diesen Ton einzugehen und wies die Unwahrheit der Angriffe nach. Er wolle den Wunsch der Parteien nach weiterer Milde bei den Begnadigungen drücken. Für freie Liebe und freie Abtreibung sei er nunmehr zu haben. Präsident Daag vom Ministerium des Innern verteidigte mit großer Energie die im Lauf der Debatte angegriffene Landesbeamenschaft und das Beamtensystem überhaupt. Dr. Müller von der Bürgerpartei lehnte namens seiner Partei die Aufhebung des Paragrafen 218 ab. Die individualistische Weltanschauung wolle sogar staatliche Abtreibungsanstalten einrichten, aber die Geheule und Interessen der einzelnen läßen ihre Grenze am Wohl der Gesamtheit. Auf demselben Standpunkt stellte sich namens der DDB, Wieders, Seemann, Sos, wolle die Paragrafen des Gesetzes nicht entbehren, aber die Anlagengrundsätze gemildert sehen. Nach einer weiteren Erklärung des Kommunisten Stetter, der sich einige Ordnungsregeln holte, wurde die Abtreibungsfrage begraben. Das Gesetz über die Erhöhung der Geldstrafen auf das Zweifache wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen angenommen; ebenso in erster Lesung die Vergehrung der Fortstrafen. Morgen vormittag 9 Uhr Fortsetzung.
Eine neue Verhaftung im Falle Erzberger.
München, 23. Febr. Im Zusammenhang mit dem Erzbergermorde wurde durch den Offenburger Untersuchungsrichter eine neuerliche Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um den Rechtsanwalt Dr. Adolf Müller, der sich vom 18. bis 2. Dezember in Budapest aufgehalten hat und dort, wie die Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, zweifelslos mit Tilsens in Verbindung stand. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer von deutschen Kriminalbeamten in Budapest aufgefundenen Uebersicht eines Telegramms, das am 20. Dezember in Budapest an eine Münchener Persönlichkeit, den Rechtsanwalt Dr. Müller gerichtet war und zweifelslos von Tilsens Hand stammt. Das an Dr. Müller gerichtete Telegramm trägt zwar nicht die Unterschrift Tilsens, doch ist einwandlos nachgewiesen, daß die Uebersicht des Telegramms Tilsens Handschrift ist. Der Verhaftete, der im Kriege Hauptmann war und schwer verwundet wurde, hat gegen seine Festnahme Beschwerde eingelegt. Im Falle der Ablehnung der Haftbeschwerde wird Dr. Müller nach Offenburg ausgeliefert.
Kinder als französisches Pfandobjekt.
Berlin, 23. Febr. Auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Deermann (DDB) wegen Zurückhaltung eines deutschen Kindes als Schuldwand in Frankreich ist eine Antwort erteilt worden, wonach tatsächlich die Familie Demange in Nancy die Herausgabe des Kindes Marcelle Deermann, das seit 1914 bei ihr in Pflege ist, von der vorherigen Zahlung der Unterhaltungskosten von 2 Franken pro Tag abhängig macht. Die französische Regierung hat das Ersuchen der deutschen Botschaft, zunächst eine Freigabe des Kindes zu bewirken und die Frage der Kostenersatzung späterer gerichtlicher Regelung vorzubehalten, bisher abgelehnt. Nachdem die französische Regierung kürzlich mehrfach die Freilassung deutscher Kinder angeordnet hat, ist die deutsche Botschaft ersucht worden, erneut auf Herausgabe der kleinen Deermann zu dringen und gleichzeitig zu betonen, daß es nicht nur rechtlich unbillig ist, das Kind den Eltern vorzuenthalten, sondern ein solches Verhalten auch jedem menschlichen Empfinden widerspricht.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 23. Febr. Der Reichstag trat heute in die zweite Beratung des Justizstats ein, wobei die Redner der Rechtsvereinsdemokratie und der Unabhängigen wieder den Verwurf der Klassenjustiz erhoben und lehtiger auch gegen die Auslieferung der spanischen Söldner protestierten. Ihnen traten die Redner der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei entgegen und Reichsjustizminister Dr. Radbruch stellte fest, daß die Auslieferung auf Grund des bestehenden Ablieferungsvertrags mit Spanien erfolgt sei. Der Minister schloß die Zusammenkunft damit an, daß ein neues Auslieferungsabgleich in Vorbereitung sei.
Konflikt zwischen Grüner und der Reichsgewerkschaft.
Berlin, 23. Febr. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter hat gestern nachmittag bei dem Reichsverkehrsminister um eine Besprechung nachgesucht, die für heute vormittag vorgesehen war. Da sich ergab, daß bei der von der Reichsgewerkschaft entsandten Kommission sich Beamte befanden, gegen die wegen Urbeberschaft Streitschlichtungsverfahren schweben, hat der Reichsverkehrsminister der Kommission durch den Bevollmächtigten mitteilen lassen, daß er in Verhandlungen mit diesen Beamten nicht eintreten könne. Die Kommission erklärte hierauf dem Bevollmächtigten, die Kommission könne diese Ansicht nicht teilen. Die Kommission sei durch den erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter als geschlossener Verhandlungskörper geschaffen worden und habe als solche bereits mit dem Herrn Reichskanzler verhandelt, ohne daß überhaupt irgendwelche Bedenken erhoben worden sind. Wir bitten daher um eine Erklärung, ob der Reichsverkehrsminister mit der unterzeichneten Kommission in Verhandlungen treten will. Der Reichsverkehrsminister hat darauf folgende Antwort erteilt lassen: „Der Reichsverkehrsminister ist gerne bereit, jederzeit die Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft, zu denen er als oberster Verwaltungschef derselben ist, anzunehmen. Es ist aber mit seiner Stellung gegenüber der gesamten Beamtenschaft nicht vereinbar, diese Verhandlungen mit Persönlichkeiten zu führen, die sich als Beamte der Arbeiterschaft an dem Beamtentum schuldig gemacht haben und gegen die deshalb ein Disziplinarverfahren schwebt. Auch für diese Beamte selbst müßte es nach Ansicht des Reichsverkehrsministers dienlicher sein, wenn die Verhandlungen mit der Verwaltung durch andere Persönlichkeiten geführt würden. Die Tatsache des Empfangs der Kommission durch den Herrn Reichskanzler kann der Reichsverkehrsminister nicht als für sein Verhalten maßgebend anerkennen. Der Herr Reichskanzler befindet sich nicht in der Stellung des Verwaltungschefs und Dienstvorsetzenden der Eisenbahnbeamten.“
Der wandelbare Reichskanzler.
Berlin, 23. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, ist eine von der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter nachgesuchte Besprechung mit dem Reichskanzler aus den gleichen Gründen abgelehnt worden, aus denen der Reichsverkehrsminister Ordnung eine Unterredung mit der Kommission der Reichsgewerkschaft verweigert hat.
Berlin, 21. Febr. Der „Berliner Volksanwaiser“ teilt mit, daß eine Kommission der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter gestern abend beim Reichskanzler noch um eine Unterredung ersucht hat und daß diese Kommi-

kon auch von dem Kaiser empfangen worden sei. Die Organisationsleiter haben den Reichskanzler um seine Vermittlung in dem Streit der Reichsgewerkschaft mit dem Reichsverkehrsminister über die Frage der Auslegung der Richtlinien über die Wahrgelungen. Dr. Wirth war dem Blatt zufolge der Auffassung, daß der ganze Fragenkomplex der Triebhinderung mit dem dafür zuständigen Reichsverkehrsminister besprochen werden müsse. Nach einer Mitteilung der Reichsgewerkschaft selbst soll jedoch schließlich die Ausdrücke mit dem Kaiser einen Ausweg gezeigt haben, auf anderer Verhandlungsgrundlage die Richtlinien juristisch zu klären.
Das Konferenzprogramm für Genue nach französischem Regime.
In bezug auf die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincare scheint, nach dem „Parisien“, offiziell bereits über folgende Streitpunkte eine Einigung erzielt zu sein: Auf der Genueiser Konferenz wird kein Friedensvertrag besprochen werden, ebensowenig die Reparationen. Ferner wird der Völkerbund beauftragt werden, die Probleme zu behandeln die die Konferenz nicht selbst behandeln wird. Weiter soll, selbst wenn die Konferenz die Anerkennung des Sowjets de jure nicht zulässig erachtet sollte, trotzdem die Möglichkeit offen gelassen werden, ein Wirtschaftsabkommen mit dem Sowjets zu treffen. Endlich soll die in Genue vorgesehene Verpflichtung, durch die die Nationen das Verbot geben, einander nicht anzugreifen, nur in Form einer einfachen Resolution und nicht durch formelle Konvention bestätigt werden.
Amerika nach wie vor an Frankreichs Seite
Auf dem Washington-Bankett des amerikanischen Clubs in Paris hielt der amerikanische Botschafter Herrick eine neue Rede, in der die französische Republik über die amerikanische Haltung in der Lage der Rückzahlung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten zu beschuldigen suchte. Er sagte unter anderem: „Wir Amerikaner sind uns dessen wohl bewußt, was der Krieg Europa gekostet hat. Wir können uns nicht vorstellen, daß der Krieg Europa gekostet hat. Wir können uns nicht vorstellen, daß der Krieg Europa gekostet hat. Wir können uns nicht vorstellen, daß der Krieg Europa gekostet hat.“
Zurücknahme einer Holz-Versteigerung.
Auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. ds. Ms. wird die auf den 2. März, vorm. 10 Uhr, beim Blockhaus in den Schifferschl. Waldstr. Schrambergene ausgeschriebene Versteigerung sowohl für das Brennholz als auch für das Nugholz zurückgezogen. Angebote auf das Nugholz sind in Prozenten der Landbesitzpreise bis spätestens zum 8. März schriftlich beim Forstamt Forbach II einzureichen. Losverzeichnis verleiht das Forstamt.
Vieh-Verkauf.
Von Montag morgen 8 Uhr ab
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen
wieder
ein frischer Transport
gut gewöhnter, junger
Milchkühe, junger
trächtiger Kühe, eine
Auswahl gut gewöhnter, hoch-
trächtiger Kalbinnen, schöner
Zug- und Lernstiere, sowie
schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt,
Nellingen.
Vor der weiteren Verteuerung
liefern ich noch
zu bekant billigen Preisen
Militär-
Schnür-
Schuhe in Stand gesetzt
Doppel-Sohlen in jeder Größe pro Paar 120 Mk.
Jusant-Schaftstiefel pro Paar 170 Mk.
rein wollene Militär-Mäntel 200 Mk.
guterhaltene
englische Gummi-Pelerinen 110 Mk.
neue amerit.
Gummi-
Zeltbahnen 200x180 cm 280 Mk.
Vorteilhaft zum Anfertigen von Mänteln, Ängeln,
Pelerinen, Pferddecken usw. Täglich eingehende An-
erkennungsschreiben und Nachbestellungen. Behörden,
Vereine, Arbeiterverbände, Händler usw. Vorzugspreise.
Verband franks gegen Raubnahme.
Joh. Fr. Niehammer, Stuttgart 21,
Kugelschloßstraße 77.

Lichtbilder-Vortrag

am Sonntag, den 26. Februar, abends 7/8 Uhr,
in Neuenbürg im Saale zur „**Sonne**“ über
„**Der heilige Krieg**“
(nach J. Bunyan).
Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Ottenhausen, den 23. Febr. 1922.
Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Gänger, Schuhmacher,

heute nacht 1 Uhr nach langem, schweren, mit großer
Geduld ertragenem Leiden im Alter von 47 Jahren
in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Wilhelmine Gänger**, geb. Ott,
mit Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Feldbrennach, den 23. Febr. 1922.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem Hinscheiden unseres lieben Mannes, Vaters
und Großvaters

Ludwig Kling, Zimmermann,

sowie für die ehrenvollen Worte des Herrn Schult-
heissen und der Fa. Krauth & Comp. sagen auf
diesem Wege herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Samstag, den 25. Februar 1922
im **Gasthaus z. „Waldhorn“** in Calmbach
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Carl Schried,
Sohn des † Christoph Schried, Zigarrenfabrikanten
in Calmbach.

Mina Barth,
Tochter des Gottlieb Barth, Fährers in Calmbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Turn-Verein Waldrennach

macht am Sonntag, den 26. ds. Mo., einen
Tanz-Ausflug
in das **Gasthaus z. „Döfen“** in Döfen. Freunde
und Gönner werden hierzu freundlichst eingeladen.
Beginn 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Als praktische Konfirmations-Geschenke
empfiehlt

Gesangbücher

in reicher Auswahl
C. Meeh'sche Buchhandlg.
Inh.: D. Strom.

Dr. Böcker verreist.

Gräfenhausen.

Am Sonntag, den 26. Februar 1922
im **Gasthaus zum „Röfle“**

Tanz

wozu höflichst einladet

die Spielleitung.

Wärrt.
Forstamt Langenbrand.
Brennholz-Verkauf
am Montag, den 6. März
1922, vormittags 10 Uhr, in
Langenbrand (Gasthaus zum
„Löwen“) aus Staatswald
Königsberg, Nord. Neutischberg,
Dreißig, Herrschofszellen,
Seelach, Forstheimer Forst,
Unt. Eulenloch: Am: 6 Nadel-
holz Stängel (2 m lang), 27
Laubb. und 805 Nadelholz-
Anbruch. Losverzeichnisse von
der Forstdirektion, G. f. D.,
Stuttgart.

Neuenbürg.
Ein schwarzes samt neues
Kleid

eventl. auch für Konfirmation
passend, ist preiswert zu ver-
kaufen.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.

Birkenfeld.
Unterzeichneter verkauft am
Montag, den 27. Februar,
nachmittags 2 Uhr, im **Gast-
haus zum „Röfle“** seine
guterhaltene, große

Schemme

zum Umbau eines Wohnhauses
auf den Abbruch, wozu
Kaufinteressenten eingeladen sind.
G. Roth,
Rathausgasse 8,
Waldrennach.

Verlaufen

hat sich am Mittwoch, den
22. Febr. mein **Deutscher
Schäferhund**. Farbe dunkel
Wolfsgrau. Abzugeben gegen
Belohnung bei
Eugen Witterle.
Vor Anlauf wird dringend
gewarnt.

Zugelaufen

ist mir ein **Schwaner**. Ab-
zuholen innerhalb 8 Tagen bei
Pauline Schanz,
Witwe.

Birkenfeld.
Eine erstklassige, junge
**Aus- und
Zahrtuh**
hat zu verkaufen
Karl Fix.

Pfingweiler.
Einen fast neuen
**Zweispänner-
Wagen**

setzt dem Verkauf aus
Wilhelm Zeeb.

Ein guterhaltener
**Koch- und
Heizofen**

ist preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die „**Enztäler**“.
Geschäftsstelle.

Leistungsfähige **Zwiebad-
fabrik** sucht tüchtigen
Bezirksvertreter.

Angebote unter Nr. 10 an
die „**Enztäler**“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Für kleinen Haushalt, 2 Pers.,
suche ich zuverlässiges, fleißiges
Mädchen

sofort oder später.
Frau Paula Pasche,
Alte Forstheimerstraße.

Mädchen,

zuverlässig, ehrlich, im Haus-
halt erfahren, nicht unter 20 J.,
alt, in bürgerlichen Haushalt
bei guter Verpflegung auf
1. März gesucht.

Frau Karl Ehm,
Pforzheim, Christophallee 21.

Alleinmädchen

das Liebe zu Kindern hat,
auf 1. März oder später nach
Pforzheim gesucht. Gute Be-
handlung und Lohn zugesichert.
Muß schon gedient haben.

Frau F. Dählmann,
Pforzheim, Oststr. 29.

Mädchen

für Küche und etwas Haus-
arbeit bei hohem Lohn auf
1. März gesucht.
Frau Heinrich Mahla,
Pforzheim, Belfortstraße 9.

Mädchen

für alle häusliche Arbeiten.
Frau Anna Auerbach,
Pforzheim, äußere Calwer-
straße 131. (Haus Westner).

Zuverlässiges Mädchen

bei hohem Lohn in kleinen
guten Haushalt für sofort oder
später gesucht. Kochen nicht
Bedingung.
Kobler-Joll, Stuttgart,
Alexanderstraße 133 III.

Mädchen

Gesucht wird auf sofort oder
später älteres, tüchtiges
Mädchen

Mädchen

in einen guten Geschäfts-Haus-
halt bei guter Bezahlung und
Behandlung.
Metzgerei Laissner, Gttingen.

Mädchen

Suche für sofort anständiges
Mädchen
in kl. Familie.
Frau Geropp, Karlsruhe,
Stadelstraße 8.

Ziege

hat zu verkaufen
Kugus Rüdler.

Obernhausen—Arnbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Sonntag, den 26. Februar 1922
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus z. „Adler“** in Arnbach
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Wölfinger,
Sohn des Wily. Wölfinger, Landwirts, Oberhausen.

Mina Stoll,
Tochter des Karl Stoll, Schmiedemeisters, Arnbach.
Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Feldbrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Sonntag, den 26. Februar 1922
im **Gasthaus z. „Döfen“** in Feldbrennach
stattfindenden

Hochzeits-feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Rieglinger,
Sohn des Andr. Rieglinger, Feldbrennach.

Mara Fraisch, Waiblingen.
Kirchgang 11 Uhr in Feldbrennach.

Pfingweiler—Ittersbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle Freunde und Bekannte
zu unserer am

Sonntag, den 26. Februar 1922
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zur „Sonne“** in Pfingweiler
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Dengler jr.,
Sohn des Wily. Dengler, Bauers, Pfingweiler.

Freida Rau,
Tochter des † Aug. Rau, Fuhrmanns, Ittersbach.
Kirchgang 11 Uhr.

Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Sonntag, den 26. Februar 1922
im **elterlichen Hause im Gasthaus z. „Sonne“**
in Rotensol
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hermann Merkle,
Sohn des Philipp Merkle, Sonnenwirts.

Emilie Pfeiffer,
Pflegetochter des Friedrich Pfeiffer, Sägers.
Kirchgang 11 Uhr in Döbel.

Erzählpreis:
Hochzeitlich in Neuen-
bürg. Durch die
in Döfen und Ober-
weiler sowie im jün-
geren Kreis der
mit Postzeitung
In Fällen von höhere
wird bester sein
auf Befragung der
den auf Rückfragen
Bezugverleihen.

Belegungen nehmen
Poststellen, in Neuen-
bürg, die
jederzeit entgegen.

Waldrennach Nr. 24
D.M.-Sparsache Neuen-

Nr. 47.

Nach zweimonat-
tag wieder zusammen-
lagar ohne die übli-
gen Abend auslein
es auch gleich wieder
zwischen ein Bes-
zogen. Der geistlich
Ruhe und Sachlich
gesundheitsmäßig
jedem Amtes förper-
heit man ihn von
es ihm wenigstens
neier im Halbtond
im Ministerium ist
und Ernährungsmini-
sterium des Landes
Kann in der Verle-
nete. Dr. Schall ist
Verfassung nun sehr
Brings, die Minister
auf diese Weise durch
zweitmal, als Sch-
rium übernahm, um
Es geht also auch
noch nicht an den Be-
sicht, ihn bald wieder
manderlei Angelebe
Entschlossenheit in
nötig haben wird.

Das politische
Nadialismus glau-
Die Würstler hat e-
stüßig streitet man
in die körperliche
einreicht, um den
der die Abtreibung
ker Holz sah für
Grundfrage und von
in dieser Frage id
figerich abgeschlage
über einig, daß ein
Belieben des einzel-
werden muß oder
auf diesem Gebiete
leben ja heute alle
brauch mit der Frei-

Unsere Reichs-
Konferenz von Gen-
geniß, ob und wann
punkt für den Begri-
mer noch hofft man
zu retten. Das wol-
fie streitet sich über
der Wintura weiter
saum wieder einzub
die in Cannes für
31 Millionen Gold-
zum fünfstenmal.
über 200 hinausge-
Feuerungswelle, in
wird und hoch deut-
tung, den Haushalt
zu bringen, vergeb-
erwähnten Sorgen
jähliche Streit wird
je länger er dauere
noch dabei ist die
es doch gerade die
Frankreich zu verm-
treiben wohin man
Kriegel sind an die
treten. Es wird
ob es keinen Wider-

Stuttgart, 24. Febr.
neten Konrad Das
ersten Vorsitzenden
wählt.

Berlin, 23. Febr.
Reichsstaatsminister
rung und Sicherhei-
lehre an der Ober-
ten Gebieten ist die
zu dem bereits be-
neue Staatsjahr sind
der oft und wechse-
onen sowie zur Ver-
Reichsregierung von
Dauhalt 79 Milio-

Berlin, 23. Febr.
der USZ beschließt
Fraktion bei der
freundschafts für
sogen. Lebigruppe,
eine Resolution mit
ferna billige die
tion bei der Abstim-
nahme der Reuans
Künftig angenommen
von der Erklärung
der USZ unter
Statistik beitreten